

Stark (und) vernetzt

Eine Frage der
professionellen Haltung



Eine Kernaussage

Das Gelingen von
Netzwerkarbeit hängt von der
professionellen Haltung eines
Schulkollegiums ab – also von
der Haltung, die innerhalb des
Kollegiums selbst besteht.



Wie zeigt sich eine für die Netzwerkarbeit förderliche Haltung?



Sie zeigt sich auf zwei Ebenen:

Auf der Haltungsebene

Als
Wollen und Werten
von Situationen
auf der Grundlage von
**Überzeugungen, Einstellungen und
vereinbarten Glaubenssätzen**

Auf der Handlungsebene

Als
Wissen und Können,
also als **Kompetenzen,**
die **im Handeln mit Netzwerkpartnern**
zum Ausdruck kommen

Dies geschieht zunächst unabhängig von der Qualität der Haltung.



Schritte auf dem Weg zu einer für die Netzwerkarbeit förderlichen Haltung



- 1 Eigene Ohnmacht akzeptieren
- 2 Vertrauenskultur innerhalb des Kollegiums aufbauen
- 3 Offenheit gegenüber Netzwerkpartnern zeigen

1 Eigene Ohnmacht akzeptieren



Wie gelingt Ihnen
das?

Davon ausgehen,
dass im Kollegium ein
Austausch darüber
erwünscht ist

Eigene
Wahrnehmungen und
Gefühle ernst nehmen
und erlauben

Versagensängste und
Gefühle der Scham
zulassen und sie mit
anderen teilen

Erkennen, dass es
anderen ebenso geht

Akzeptieren, dass
man nicht perfekt ist
und alle Probleme
alleine lösen kann



2 Vertrauenskultur innerhalb des Kollegiums aufbauen



Wie gelingt Ihnen
das?

Psychologische Sicherheit
schaffen, die ermöglicht,
dass sich Kolleg*innen mit
Fragen, Sorgen, Kritik und
Vorschlägen exponieren
können

Darüber verständigen,
dass Ohnmacht, Scham
und Scheitern Bestandteil
der schulischen Arbeit sind

Gegenseitiges
Vertrauen fördern und
gemeinsamen
Austausch pflegen

Wertebasis aufbauen,
die von Transparenz,
Symmetrie und
Fairness geprägt ist



3 Offenheit gegenüber Netzwerkpartnern zeigen



Wie gelingt Ihnen das?

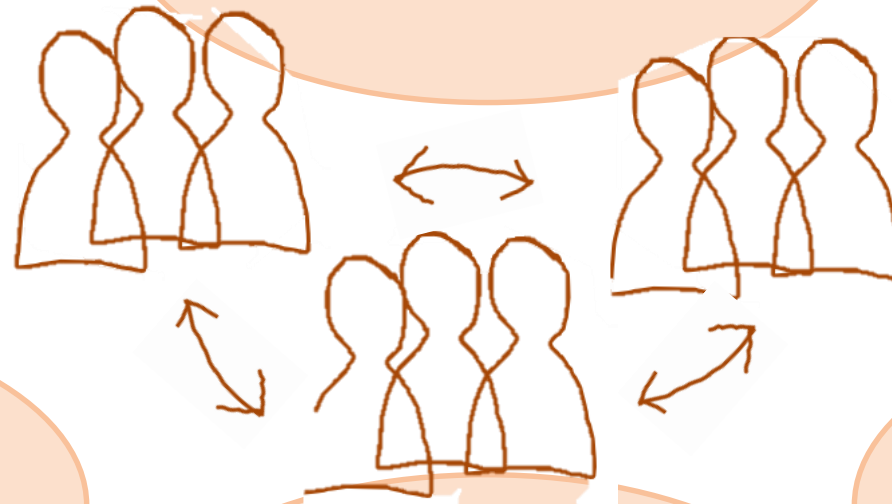
Eine Bündnistrhetorik entwickeln, die um Hilfe bitten lässt, in der aber Verantwortung nicht abgegeben wird

Lösungsansätze der Netzwerkpartner bereitwillig anhören und prüfen

Akzeptieren, dass die pädagogische Qualifikation der Schule nicht alle Probleme lösen kann

Davon ausgehen, dass andere Professionen einen wertvollen Beitrag zur Problemlösung liefern können

Die im Raum stehende Problematik offen, transparent und selbstbewusst kommunizieren



Eine zweite Kernaussage

Die für die Netzwerkarbeit
förderliche Haltung zeigt sich in
der Art der Kommunikation mit
den Netzwerkpartnern.



Arten von Kommunikation



Sich steigende Qualität

Flow: Vertrauensvoller Austausch von kreativen, ggf. auch unkonventionellen Gedanken; generierendes Zuhören möglich

Dialog: Zeigt Bereitschaft zur offenen und gleichberechtigten Diskussion; schließt empathisches Zuhören ein

Debatte: Rein fachlich-sachlicher Austausch; das Zuhören ist ausgelegt auf das Aufnehmen von reinen Fakten

Unverbundener Monolog: bestimmt durch einseitige Monologe oder Appelle; nur einer spricht; das Zuhören dient nur der Bestätigung bereits vorhandener Urteile

Für die Netzwerkarbeit förderliche Kommunikationsart



1

Flow: Sehr hohe Aufgabeneffektivität im Team bei sehr hohem persönlichem Wohlbefinden
-> Teammitglieder begegnen sich mit gegenseitiger Wertschätzung und vollständiger Akzeptanz

2

Dialog: Hohe Aufgabeneffektivität im Team bei hohem persönlichem Wohlbefinden
-> Teammitglieder begegnen sich mit gegenseitigem Vertrauen und Respekt

3

Debatte: Mittlere Aufgabeneffektivität im Team bei geringem persönlichem Wohlbefinden
-> Teammitglieder begegnen sich mit Ironie und Spott

4

Unverbundener Monolog: Geringe Aufgabeneffektivität im Team bei sehr geringem persönlichem Wohlbefinden -> Teammitglieder begegnen sich mit Misstrauen und Konkurrenzverhalten

Sie haben sich intensiv mit
einer für die Netzwerkarbeit
förderlichen Haltung
beschäftigt.

Ein gutes Gelingen
mit Ihren
Netzwerkpartnern!

